

Kläranlage erzeugt künftig auch Strom

Bau VGs kooperieren – 5 Millionen Euro Kosten

Von unserem Reporter Johannes Bebermeier

■ **Maifeld/Vordereifel.** Die größte Kläranlage auf dem Maifeld wird bald noch ein Stück größer – und vor allem moderner. Rund 5 Millionen Euro werden in die Erweiterung der Kläranlage Nothbachtal investiert. Auch die Verbandsgemeinde (VG) Vordereifel wird sich an der Investition beteiligen. Denn sie will anschließend Abwasser aus Kehrig und den Raststätten an der Autobahn 48 im Nothbachtal aufbereiten. Nach dem Umbau soll die Anlage nicht nur mehr Abwasser reinigen, sondern auch die Hälfte des Energiebedarfs aus dem anfallenden Klärschlamm selbst gewinnen können. Mit einem Spatenstich sind die Bauarbeiten jetzt offiziell begonnen worden.

Die Erweiterung ist nötig geworden, weil die Kläranlage an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gekommen ist. 1985 war die Anlage für Abwasser von 15 000 Einwohnerwerten konzipiert worden. Diese Messgröße zeigt an, wie viel und wie stark verschmutztes Wasser eine Anlage filtern muss. „Heute laufen hier 24 500 Einwohnerwerte drüber“, erklärte Rolf Bleser, Leiter des Abwasserwerks Maifeld. Trotz mehrfacher technischer Erneuerung der Kläranlage sei man

jetzt an einen Punkt gestoßen, an dem eine Erweiterung her müsse, sagte Bleser.

In rund zwei Jahren, die für den Umbau angesetzt sind, soll die Kläranlage dann das Abwasser von 35 000 Einwohnern reinigen können. Dabei sei die Reinigung des Wassers gar nicht das Hauptproblem mit der alten Anlage gewesen, wie Jürgen Jakob von der beauftragten Ingenieurgesellschaft Dr. Siekmann und Partner erklärte. Das Wasser verlasse die Anlage auch jetzt noch in guter Qualität. „Das Manko war, dass der Klärschlamm als Endprodukt nicht mehr in den Zustand gebracht werden konnte, um ihn weiterzuverarbeiten“, sagte Jakob.

Mit der neuen Anlage soll das jetzt nicht nur kein Problem mehr sein; aus dem Klärschlamm wird künftig sogar Strom gewonnen, der direkt wieder für den Betrieb der Kläranlage verwendet wird. Dafür wird der Klärschlamm, der bei der

Für diese Gemeinden reinigt die Anlage das Abwasser

In der Kläranlage Nothbachtal wird das Abwasser aus den Wohnhäusern und dem Gewerbe der Gemeinden Elrig, Gappenhach, Gering, Gierschnach, Kalt, Kollig, Lonnig, Mertloch, Münstermaifeld, Naun-



Die Abwasserwerkeleiter und Bürgermeister der VGs machten mit einem Vertreter des Umweltministeriums den symbolischen Spatenstich. Foto: Bebermeier

Reinigung des Abwassers anfällt, ohne Sauerstoff in einem sogenannten Kompaktfaulbehälter gelagert. Dabei entsteht ein Faulgas, das zu 60 bis 65 Prozent aus Methan besteht. Dieses Gas wird in ei-

heim, Polch und Rüber gereinigt. Mit der Erweiterung wird aus der Verbandsgemeinde Vordereifel noch das Abwasser aus Kehrig und den Raststätten an der Autobahn 48 hinzukommen. **job**

nem Speicher gelagert und anschließend in einem Blockheizkraftwerk zu Strom verarbeitet. „So erzeugen wir 1000 bis 1100 Kilowattstunden Strom am Tag. Das heißt, wir produzieren die Hälfte oder sogar zwei Drittel des künftigen Strombedarfs des Klärwerks selbst“, sagte Jakob.

Den Großteil der rund 5 Millionen Euro für die Erweiterung der Kläranlage wird die Verbandsgemeinde Maifeld tragen, nämlich rund 4,4 Millionen Euro. Das Land Rheinland-Pfalz wird das Maifeld dabei mit 449 300 Euro unterstüt-

zen. Mit 600 000 Euro wird sich die VG Vordereifel am Umbau beteiligen. Von den 20 000 Einwohnerwerten, die die Kläranlage durch die Erweiterung insgesamt an Kapazität gewinnt, bekommt die Vordereifel dadurch 2000 Einwohnerwerte für ihr Abwasser. Damit das Wasser aus der Vordereifel ins Nothbachtal fließen kann, muss die VG aber zusätzlich noch 1,9 Millionen Euro für ein Pumpwerk und Rohre ausgeben. Auch die Vordereifel hat vom Land schon Förderung für diese Investitionen in Aussicht gestellt bekommen. Wie viel

Geld sie bekommt, ist allerdings noch nicht klar.

„Für uns ist das die wirtschaftlichere Lösung“, sagte Gerd Heilmann, Bürgermeister der VG Vordereifel. Die Kläranlage der Vordereifel in Kehrig, die in die Jahre gekommen ist und sonst hätte instand gesetzt werden müssen, kann dann nämlich abgerissen werden. Auch Maximilian Mumm, Bürgermeister der VG Maifeld, ist zufrieden mit der Investition: „5 Millionen Euro mögen erst einmal nach viel klingen, aber es ist eine sehr gute Investition in die Zukunft.“